



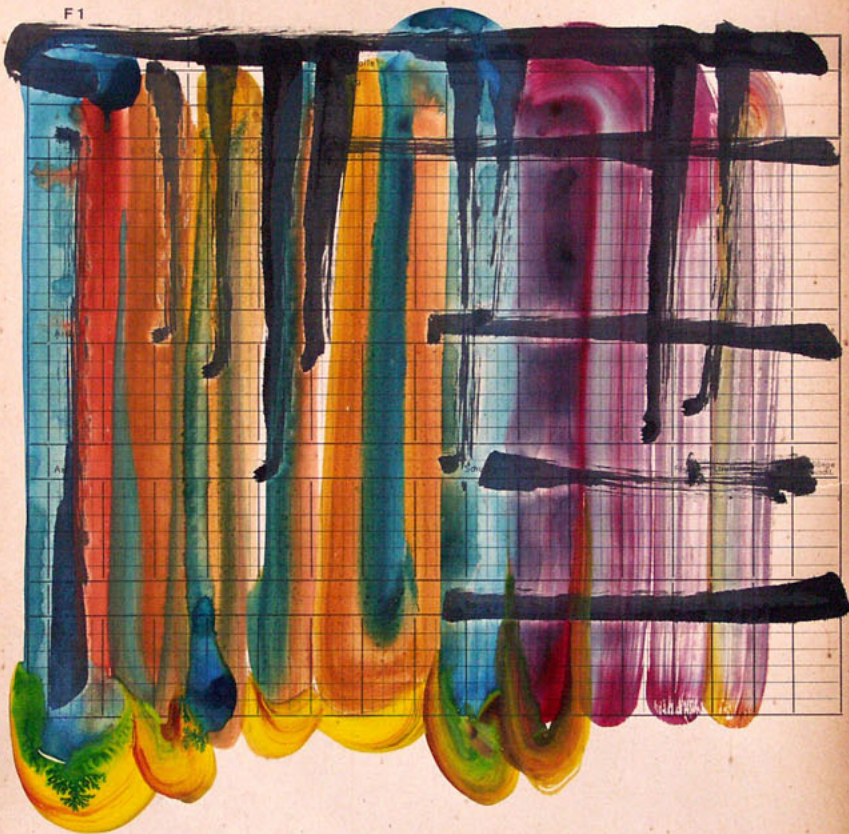
## **Antwort**

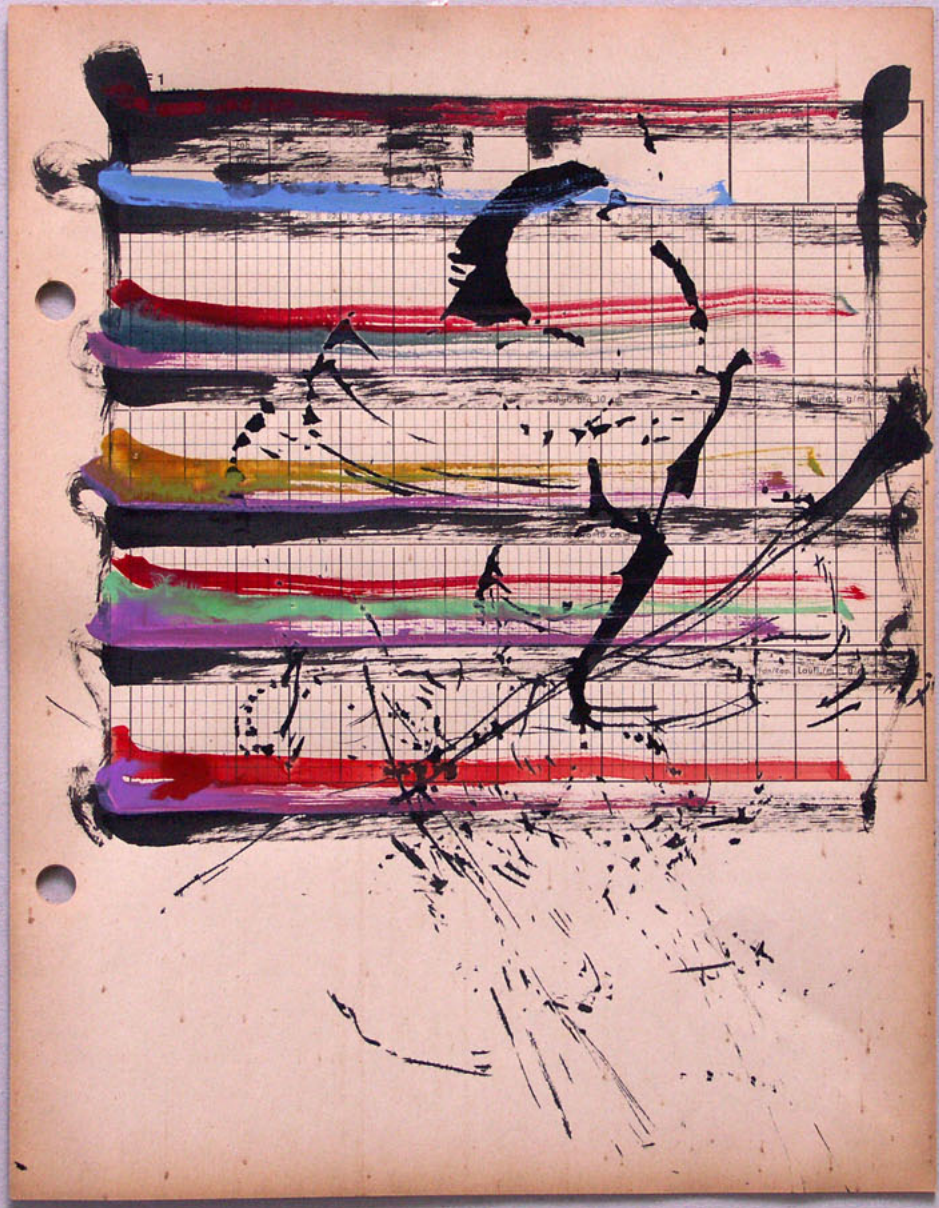
GINA ist O, Eineck, Zweieck, Dreieck.  
Für Freunde der ausführlich schnellen Erzählung.  
Für Liebhaber von leicht gelogen.  
Für Reisen D D Dimensionen.  
Für Leute, deren Verstand Erfindung.  
Für ich und du, aus Viehlen Charakteren greifend.  
Für unser Umfeld, von Fiktionen durchzogen.  
Für deren Muster, für Müllers Kuh und Zebras Streifen.  
Für die Zeit, hier schmiegsam zart, hier einzig fest.  
Für die Welt, die drauf zu und durch sie fließt.  
Für das sich Nähern, eine Kritik.  
Für das Phantastische, ein Blick.  
Die Poesie, ein Tick.

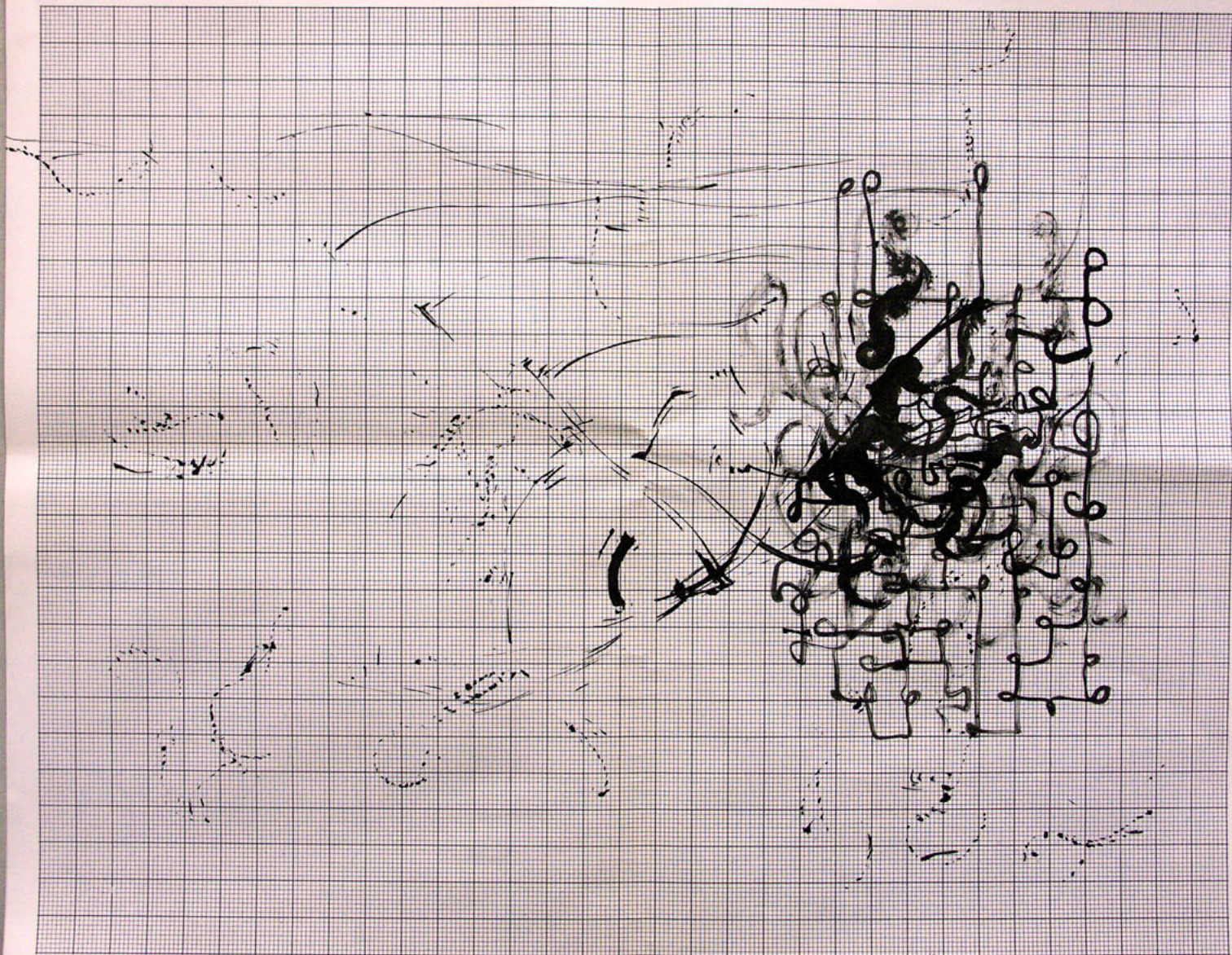
# GINA5

1; 40	<b>Miriam De Jesus Pecas</b> Árvore I; Árvore II (2007)
4 – 10	<b>Ann-Kristin Hamm</b> Korff / Bindung (2011)
12 – 18	<b>Marieta Chirulescu</b> (2011)
20	<b>Sascha Hahn</b> Kein Titel (2011)
22 – 26	<b>Henning Moser</b> Lethe (2011)
27 – 37	<b>Ursula Panhans-Bühler / PJL</b> U (2011)
verteilt; 38	<b>Peter Jap Lim</b> Texte (2011); Tãit (2007)

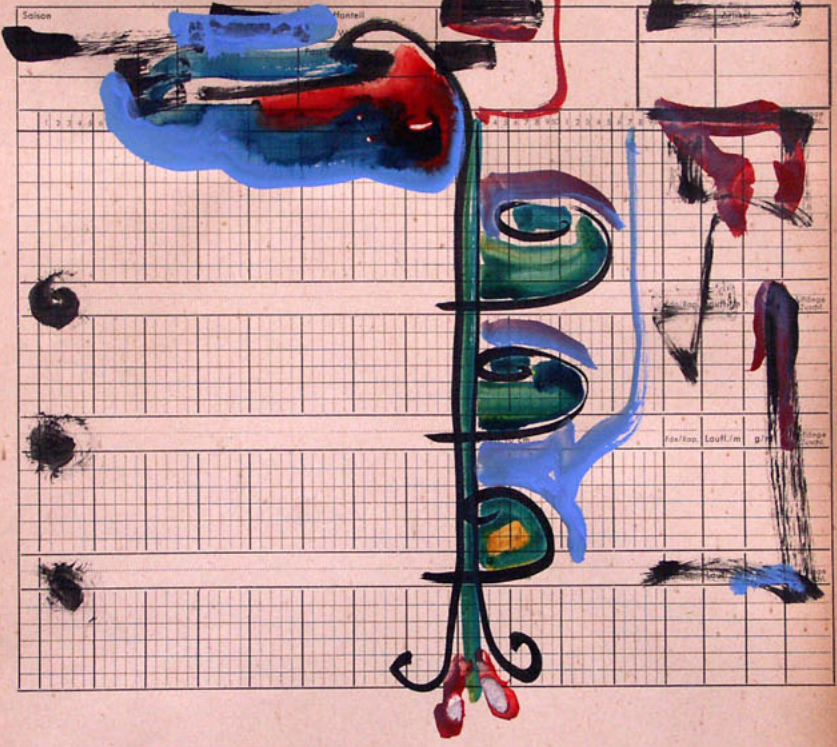
F1







F1

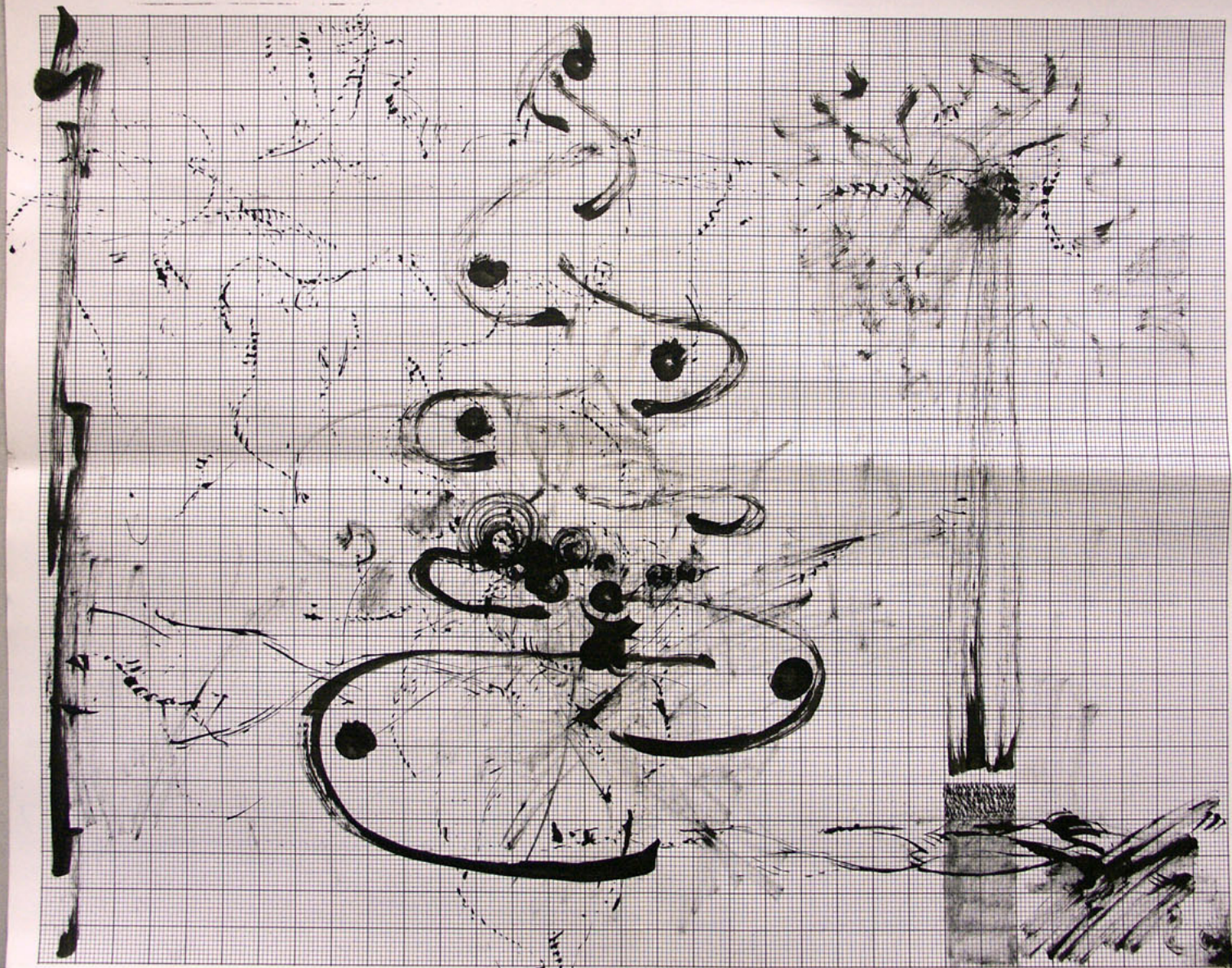


F 1

Salon		Stoff		Rohstoffteil % Wolle	Warenbezeichnung	Stuß pro 10 cm	Artikel
		Breite in cm	Gewicht gr/m				
Fadenzahl	roh			Passierung	Leiste		
	fertig						
	roh			Kier			
	fertig						
		1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
Artikel						Stuß pro 10 cm	Artikel
Artikel						Stuß pro 10 cm	Artikel
Artikel						Stuß pro 10 cm	Artikel

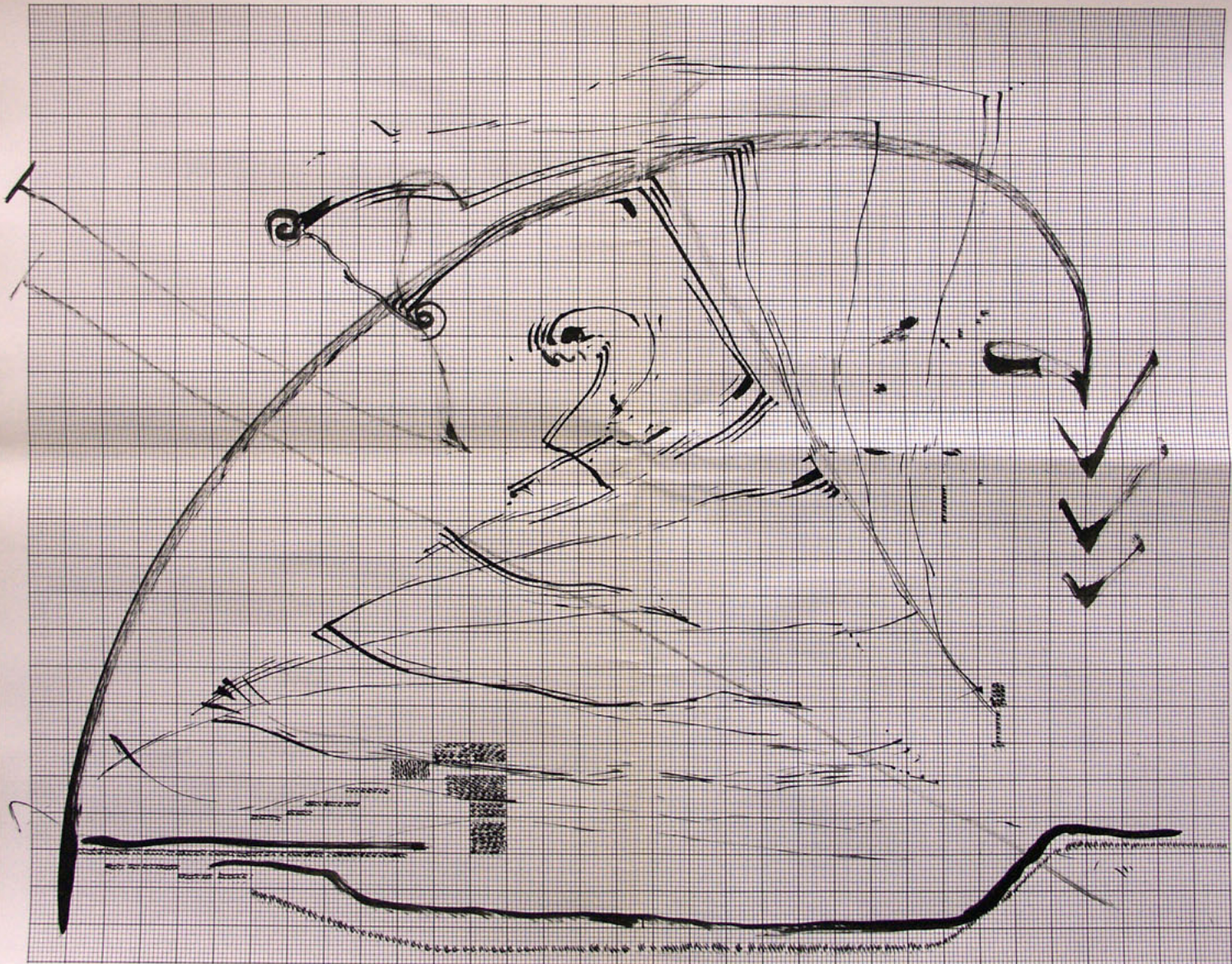






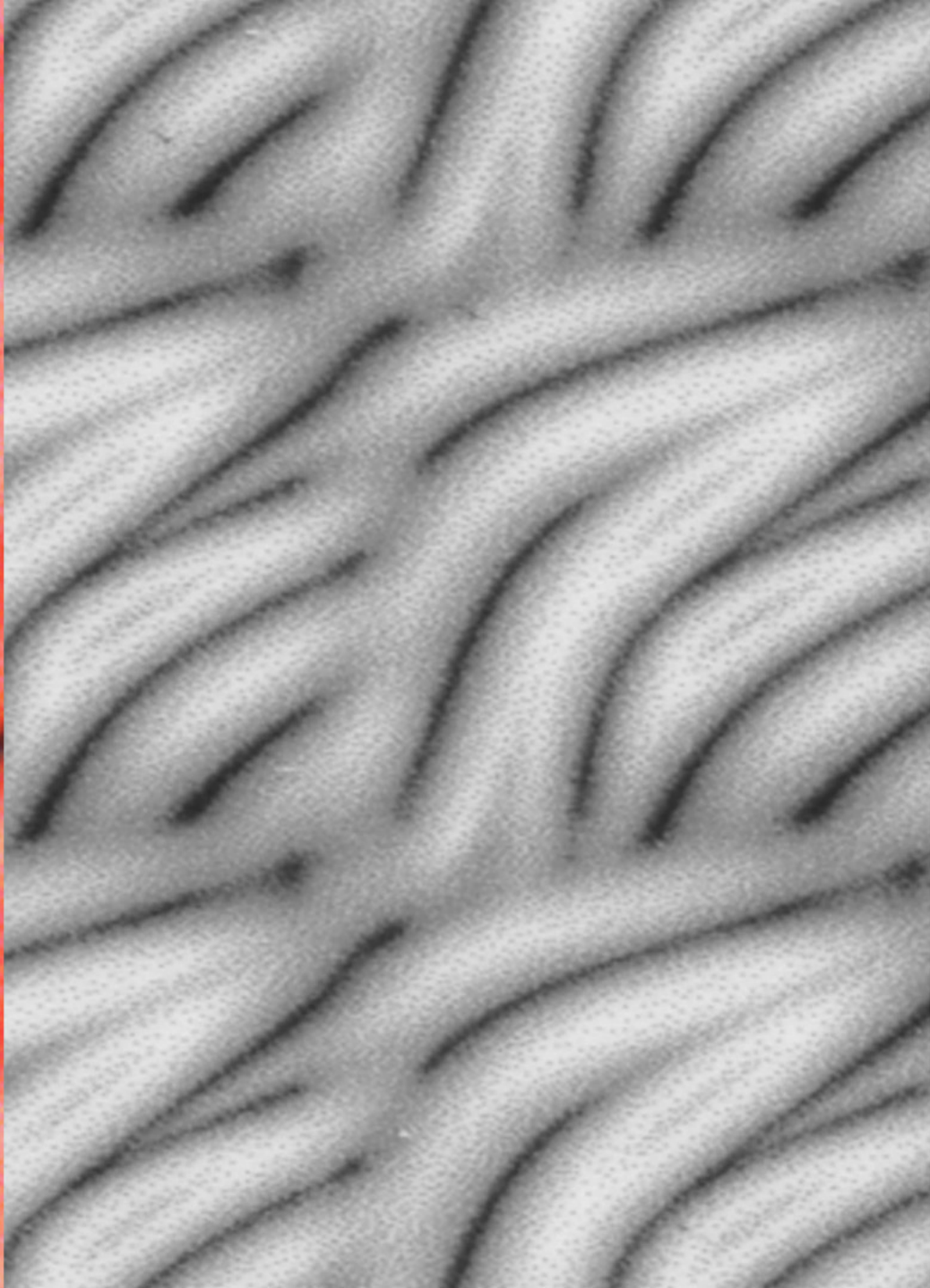
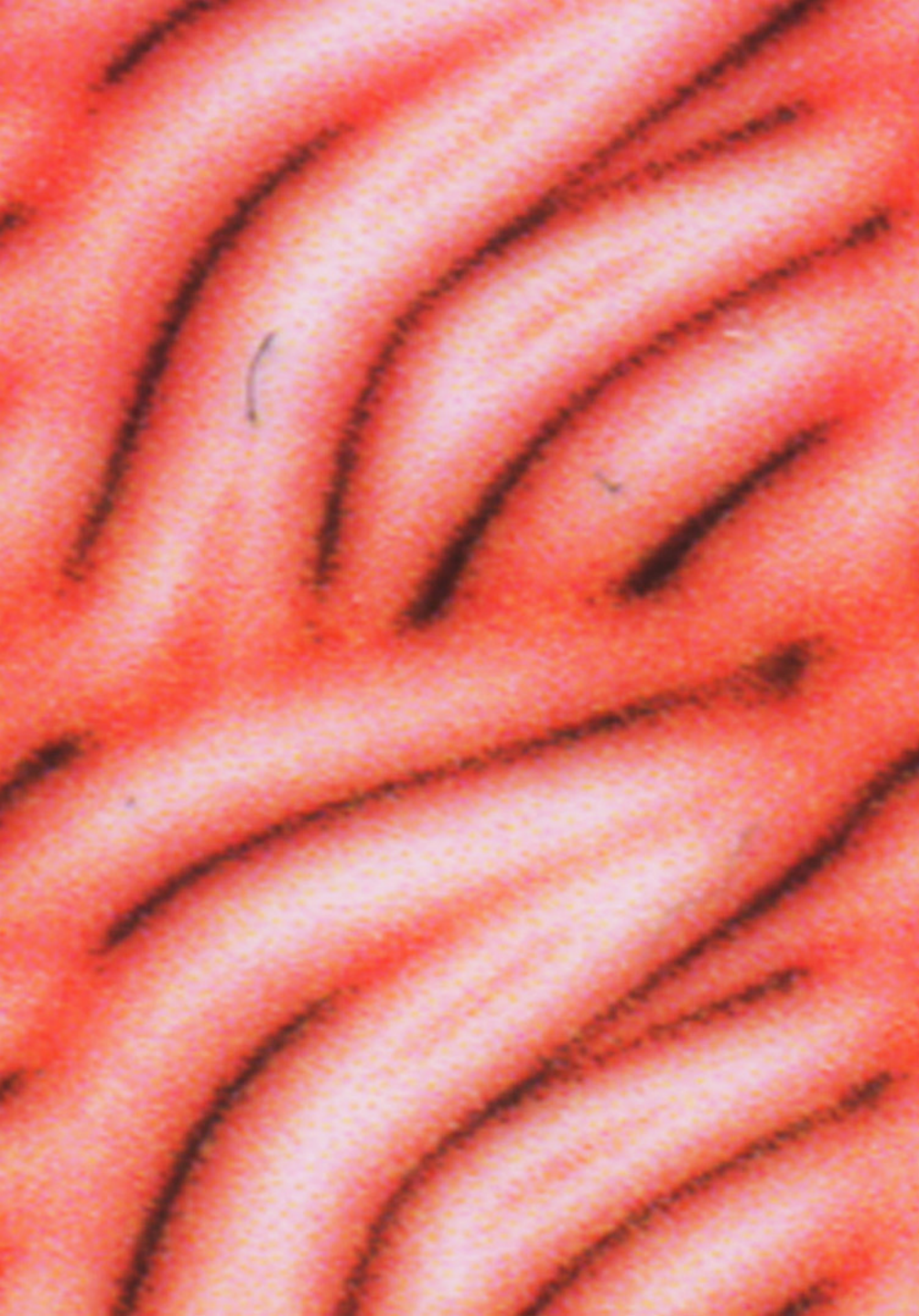
№2618-8 26-33  
Ernst-Korff & Petersen, Wuppertal-E.

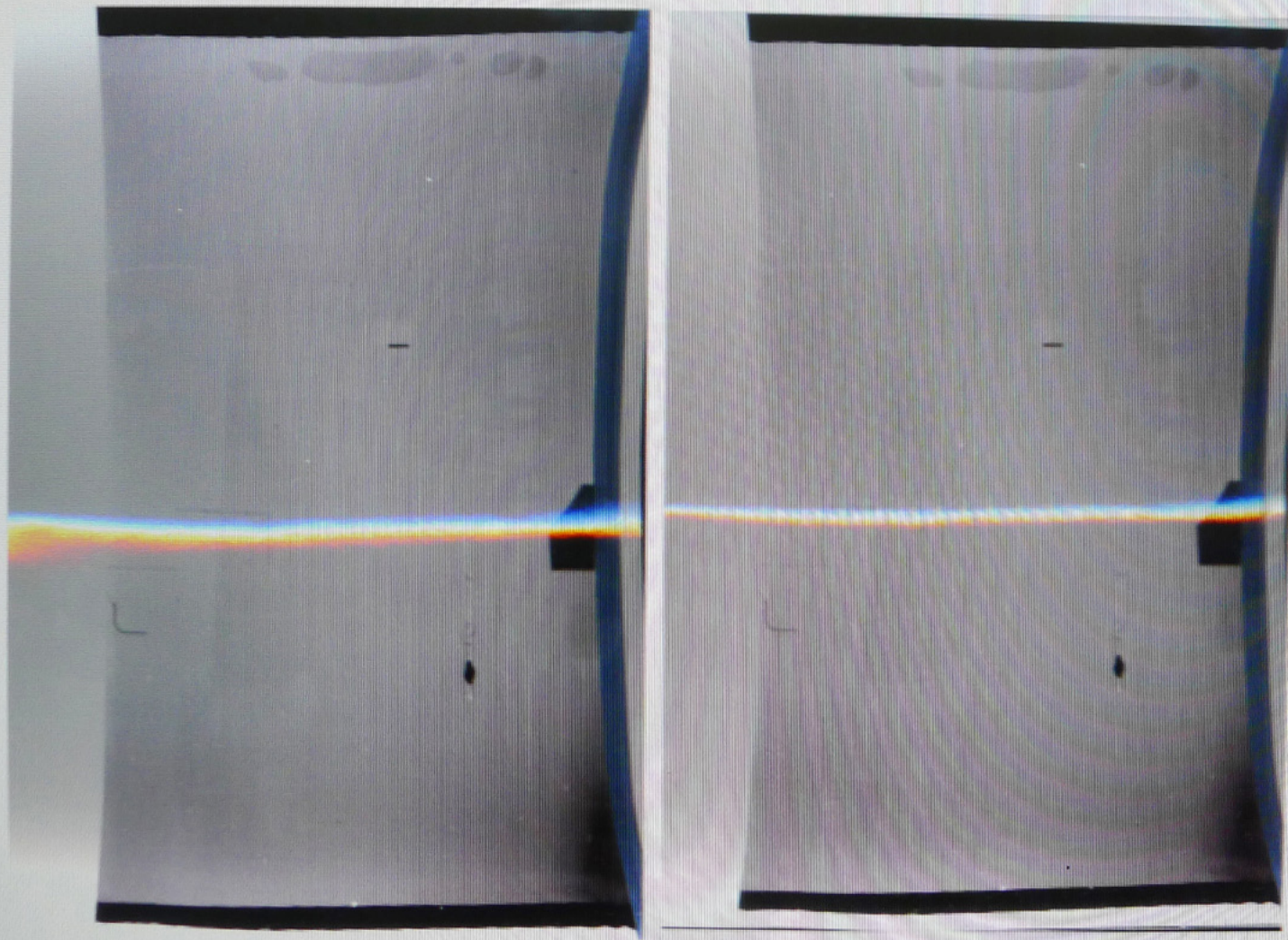
Made in Germany

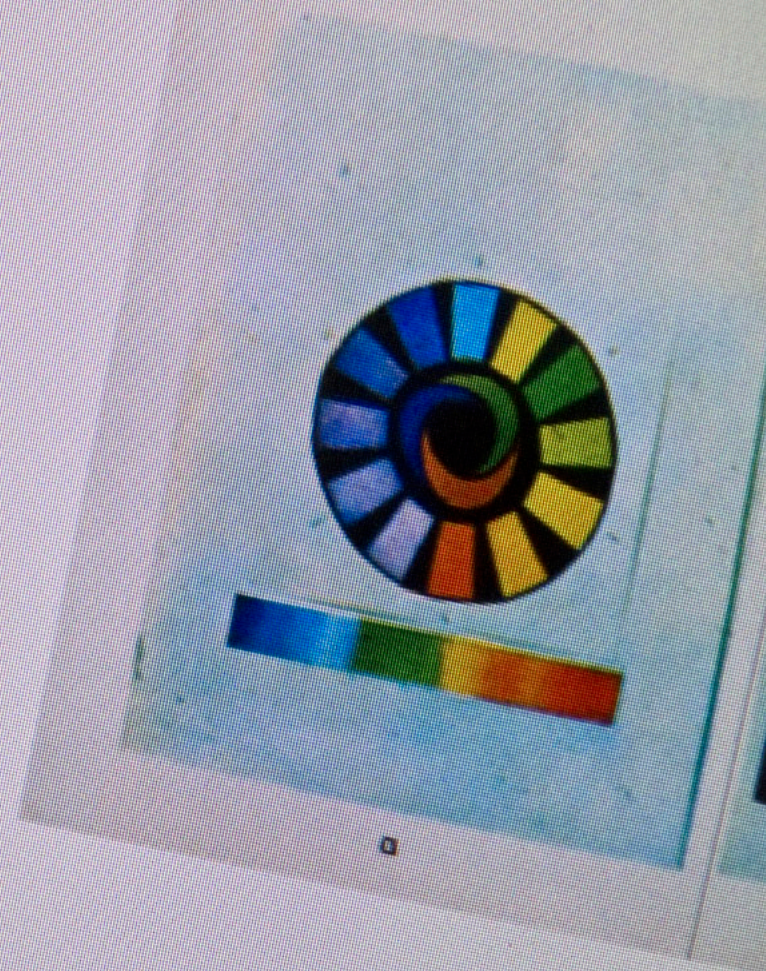


## **Spiegel**

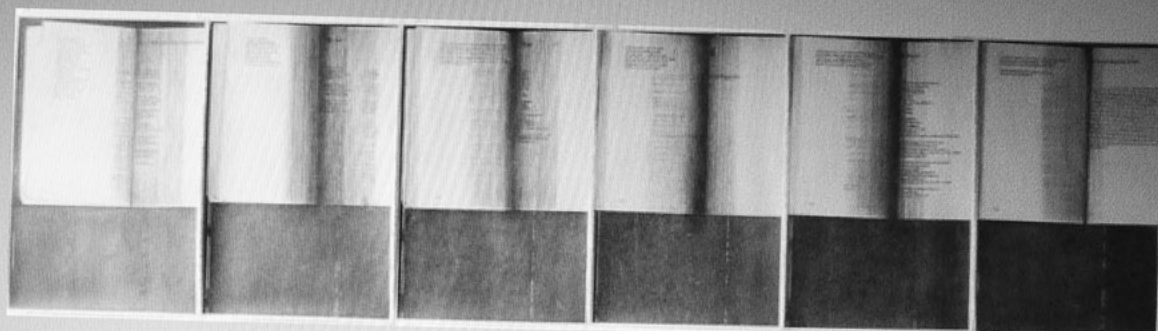
**Narziss hatte einen Bruder.  
Auch er verliebte sich  
an eben jener Stelle  
in sein Spiegelbild.  
Nach dem Wurf  
einer Handvoll  
Kieselsteine  
ins Nass.**

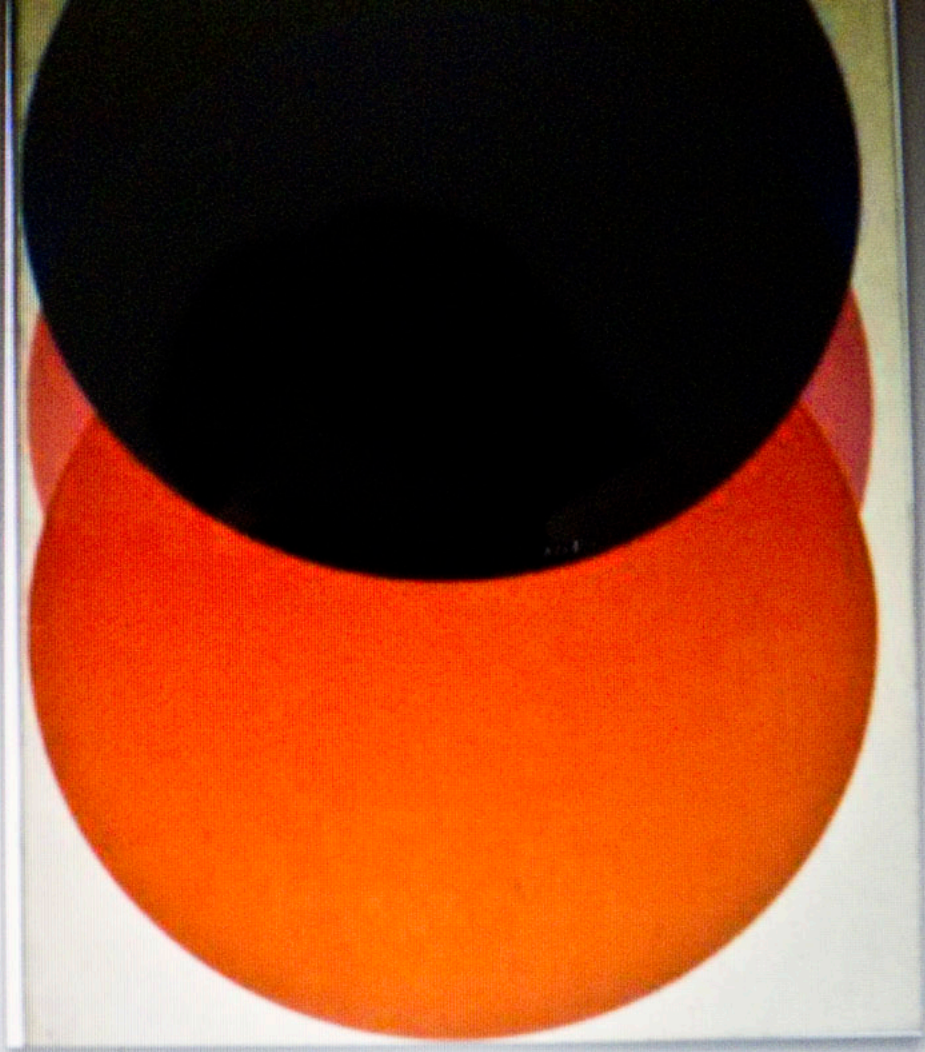




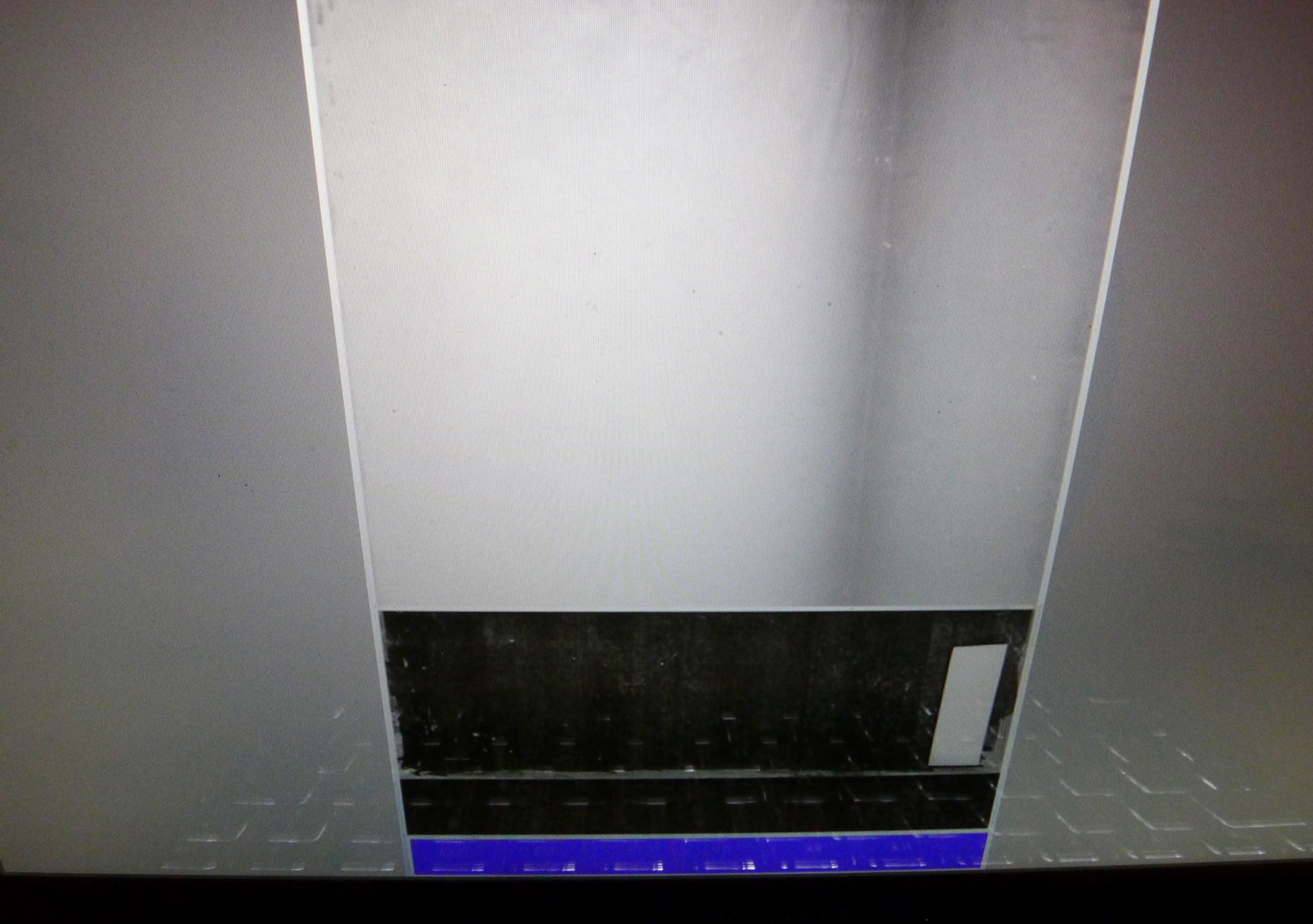


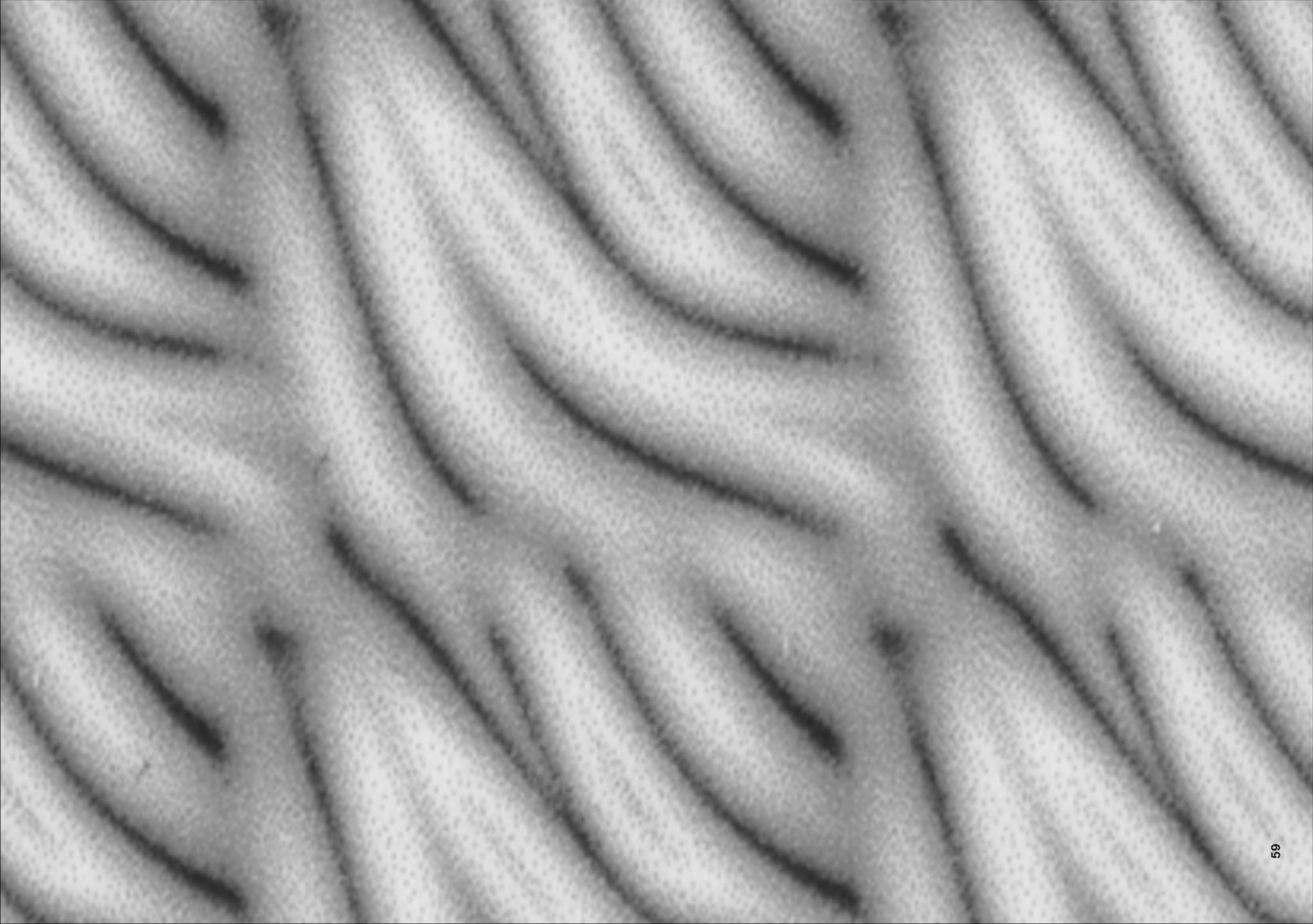
11,9 MB/29,9 MB











**Es war einmal ein armes Märchen. Das war so arm,  
dass es niemanden hatte, der es weitererzählte.**



## KLEINANZEIGEN

Suche Kunstwerke komplexer Art von Persönlichkeiten eher einfacher Natur. Chiffre 10/05

Habe Ort gefunden, wo sich vermisste Katzen versammeln und abhängen. Wer seine noch sucht: Ich kann Grüße ausrichten. Chiffre 02/05

Suche Vorbestimmung!  
Nehme jede Art der  
Vorbestimmung an!  
Chiffre 03/05

Sammele alte Horizonte und unbrauchbare Perspektiven, zahle bis zu zehn Euro pro Stück! Entscheidung nach Sichtung. Chiffre 11/05

**Abrisshauer Lingen & Baur:**  
*Jede Kunst, aus Luft, aus Stein:*  
*Wie kriegen einfach alles klein!*  
Chiffre 04/05

### **DIE GESELLSCHAFT DER SCHATTENBESCHLEUNIGER**

– gegründet 1988 als Korrektiv zur rasenden Aufklärung – nimmt jederzeit Sympathisanten auf. Mitglied kann werden, wer einen Schatten in der Schattenschatzkiste deponiert. Schatzmeisterin: Rachel Zaartwaager – Chiffre 08/05

~~~~~  
Wer schenkt mir sehr viel Geld?  
Möchte sehr bald neue Galerie aufmachen. Chiffre 06/05  
~~~~~

**RICHTIGSTELLUNG:** In der Ausgabe „Über das Geistige in der Kunst“ hat sich ein Fehler eingeschlichen: die Avantgarde trifft sich nicht oben in der Spitze des Dreiecks sondern halblinks unten. Terminabsprachen jeden Monat neu. Chiffre 05/05

**Unsere Fußballmannschaft sucht dringend neue Gegner!**  
Museum für werdende Kunst  
Chiffre 01/05

Wir suchen ab sofort eine liebe Leihoma aus Glas oder lieben Leihopa aus Stahl, zumindest 1,60 m groß und 60 Jahre alt.  
Chiffre 07/05













# U

ein theater  
mit ursula  
und peter

**ursula** *[sitzt irgendwo in china an einem computer und chattet mit peter, der irgendwo in europa ... oder, ursula sitzt an einem brunnen und schießt auf ein nasses, welliges schachbrett, das sie gerade aus dem wasser gezogen hat. es ist später abend. ursula spricht zu sich selbst, während peter langsam angeradelt kommt]*  
retard en verre = verzögerung / verspätung aus glas.  
umgedreht, retard en verre: errevendrater ... air  
revendre raté = luft zurückverkaufen mißlungen.

**peter** *[steigt ab, setzt sich dazu]* wie war das? hast du was gesungen?

**ursula** nur ein intoniertes palindrom. eine musique amusante, als ergänzung zu physique amusante.

wenn atem wichtig ist für duchamp, dann kann man sich auch mal von der strengen folge der stummen, geschriebenen buchstabenfolge lösen und sie durch das gesprochene palindrom ergänzen. was war denn der letzte satz von duchamp gegenüber teeny: „j'ai respiré – ich habe geatmet“.

**peter** eine so zarte spur als hinterlassenschaft. *[schaut kurz in den brunnen]* was steht da nochmal unter der zeichnung mit dem fahrradfahrer? ich erinnere mich nur daran, dass es in der phonetischen wiedergabe etwas mit dem abdruck zu tun hat, dem positiv/negativ. also auch mit der spur, die sich in etwas hineinfrisst – doch entschiedener als ein atem, schon eher wie ein orbit.

**ursula** *[zündet sich eine zigarette an]* ja, das ist die zeichnung mit dem schattenhaften fahrradfahrer, da steht: *avoir l'apprenti dans le soleil* – d.h. den lehrling in der sonne haben. aber der apprenti versucht seine nase nicht wie eine karotte in den boden zu stecken.

**peter** öhm, ich komme vielleicht noch drauf ...  
*[stiert nun eine ganze weile in den brunnen, spricht – als würde er mit einem zu kleinen löffel ein ei aus kochendem wasser balancieren – zögerlich, dann fließender]* und wie war das mit der fountain, da kam doch spezielles wasser raus, nicht nur rein. auch eine kehrtwendung: es spritzte zurück?

**ursula** alle flussgötter, die in der plastik der alten mit einem krug unterm arm lagerten, waren melancholiker, sie waren eben nicht die quelle. das ist ein großes trauma, frauen sollten daher nachsichtig sein. es gibt dazu ein eindrucksvolles kleines buch von bruno bettelheim: *die symbolischen wunden. pubertätsriten und der neid des mannes.* was bei der fountain noch wichtig ist: duchamp war einer der organisatoren der ausstellung, in der jeder eingeladen war, etwas auszustellen, ohne zensur. als er nach der eröffnung nachfragte, da habe jemand doch ein piece einer sanitären anlage eingereicht, wo das denn geblieben sei, wurden alle nervös. und als man es schließlich im schattendunkel einer zurück-

gelehnten tür fand, hat er nicht gesagt; a) hehe, das ist von mir: woraufhin alle dann gesagt hätten: he, marcel, warum hast du das nicht gleich gesagt – und b) auch nachher hat er den 'irrtum' der ausstellungsmacher nicht aufgeklärt. die längste zeit blieb das alles im schweigen. so wie später duchamp sagen sollte, künstler müssten – 1961, glaube ich – unbekannt bleiben, wenn sie was wichtiges machen wollen. eine readymade-theorie-ergänzung.

**peter** ist schon auch eine kleine polemik, das mit der unbekanntheit, gerne nach ein paar misslungenen anläufen, was das angeht. klingt weise, so wie das beliebte bonmot mit den problemen, die es angeblich nicht gibt, weshalb man auch nicht nach lösungen suchen muss, was oft und in jedem zusammenhang zitiert wird. *the great artists of tomorrow will go underground* – angeblich anbeacht einer aufblühenden kunstwelt gefallen (ist ja auch nicht zwangsläufig schön). der satz wird aber auch dann schon mal benutzt, wenn eine ausstellung ins untergeschoss verlagert wird. vielleicht meinte duchamp ja auch

ganz uneitel ironisch sich selbst und seine wegbegleiter, nach ihrem ableben, verbuddelt im underground? jetzt fällt mir auch wieder die andere lesart von *avoir l'apprenti dans le soleil* ein. der lehrling spielt da gar keine rolle mehr: *a voir: l'empreinte dans le sol est* – zu sehen: der abdruck, der auf dem boden ist.

**ursula** naja, diese phonetische sinnverschiebung muss sich dann aber einem seltsamen sprachbarbaren verdanken.

**peter** ja? ach, muss ja nicht immer das florett sein.

**ursula** *empreinte*, abdruck kommt vor in dem musikstück von duchamp *erratum musicale*, 1913, wo er einzelnoten von seinen schwestern aus einem hut ziehen ließ, dann die noten in der zeitlichen reihenfolge des ziehens zu zufalls-melodien zusammensetzte. als text dazu nahm er einen lexikonartikel zur definition eines *abdrucks* im druckergewerbe: *faire une empreinte*, ... o.k.,

man könnte auch sagen: *empreinte dans le soleil*  
ist ein pendant zum mann im mond, aber diesmal  
bekommt die sonne einen fleck, ist nicht mehr  
solitär allmächtig, mit dem sohn geschlagen  
– apprenti und empreinte sind dann nur so nahe wie  
in einem poem ... *faire une empreinte dans le soleil –  
pour briser son pouvoir-tout* – einen abdruck in die  
sonne machen, um ihre allmacht zu brechen – sonne  
= kaiser = vater = autorität (aber fürchten wir uns  
ruhig auch vor einer weiblichen allmacht). ***[dreht  
das schachbrett zweimal herum, steht dann auf  
und nimmt es flach von der seite ins visier, setzt sich  
dann wieder]***

**peter** der abdruck auf der sonne ist vielleicht  
nur ein flüchtiger schatten. müsste stark  
beschleunigt daher kommen. den hat vielleicht  
der flussgott dahingeworfen? etwas nachdenklich,  
aufgrund der ersten allmacht, der quelle des  
flusses, und wütend über die zweite allmacht, der  
quelle des lichts, die ihn die erste erst sehen  
ließ. der frustrierte flussgott im frauenkabinett.



hat er vielleicht zum trost oder trotz eine fountain erfunden?

**ursula** zur fountain habe ich mir notiert: *[kramt einen zettel aus der jackentasche eines dahergelaufenen kamels, welches daraufhin den brunnen leer trinkt]*

a) dass es bei uns häufig als pissoir zitiert wird, macht eine schlechte reflexbewegung, weil plötzlich wieder das subjekt des pissens im vordergrund steht, und nicht das strömen der fountain, dadurch geht das geschlechterspiel, was duchamp mit dem titel bezweckt hatte, verloren.

**peter** ahhh ...

**ursula** wenn ich das chinesisich sagen sollte, müßte es heißen: oohhh - das deutsche ahh ist gemütsmäßig viel flacher.

**peter** achsoohhh, jedenfalls eine schöne erste notiz. *[schaut flüchtig seine beine hinunter, erschrickt]* huch, ein déjà vu, ich habe zwei rechte füße!

ursula *[unbeirrt]* ... zweiter gedanke zur fountain:  
*[zum kamel, dass noch immer leicht schlüpfend trinkt]*  
RUHE BITTE! *[kamel – mit tropfenden, nach unten gezogenen mundwinkeln – zieht ab]* ... dass die fountain von ihm war, das sickerte – wie manche pisse – erst allmählich durch. eine parallele dazu, dass er sein letztes werk insgeheim gemacht und verfügt hat – compizin: seine frau – dass es erst nach seinem tod gezeigt wird und erst weitere 15 jahre später fotografiert werden durfte, weil ihm unter anderem die physische erfahrung wichtig war. *[geht um brunnen und peter herum, macht dabei wellenbewegungen, wie eine elegante serie überschwappender weingläser, schmökelt]*

peter *[spricht leise und unverständlich bis jemand aus dem publikum ruft: „LAUTER BITTE“, dann normal laut]* ja, vielleicht eine frage, wie man welche spur hinterlässt, *[macht nun die wellenbewegungen von ursula deutlicher mit, wird LAUTER, als spreche er gegen starken wind an]*

als fluss(gott)quelle, als fahrradfahrer auf einem  
notenblatt oder als künstler (in der maske eines  
installateurs) mit einer fountain. bei duchamp  
auch eine frage, welche spur man hinterlassen  
lässt. wie im fall dieser sache, *Étant donné*,  
wo die körperliche er-fahrung der betrachter  
eine be-fahrung des holzes wird, durch  
ihre unzähligen gesichter, die daran sich reibend  
einen abdruck hinterlassen, kollektiv: massiv,  
individuell: *inframince*. wenn nicht nur ein  
einsamer radler, sondern die gesamte *tour de  
france* über mehrere jahre über's notenblatt  
jagte – wenn auch nur gezeichnet – es sähe  
auch hier die spur wahrscheinlich anders aus ...  
dass es erst später durchsickerte, wer hinter der  
fountain steckt, gehört ja mit zu ihrer  
rezeptionsgeschichte. *[mit zu hoher stimme]* <sup>man</sup>  
würde es jetzt vielleicht als *hack* bezeichnen. *[wieder gelassen]*  
seltsam verbunden damit ist ihre reduzierung auf's  
*readymade*. das wort allein reicht schon zur  
behauptung.

**ursula** naja, readymade: der terminus ist den prêt-à-porter kleidern von der stange entlehnt, in einer zeit, wo man normalerweise noch zum schneider ging. daher hat er den ausdruck. so wie beispielsweise Celan das für ein gedichtband verwendete wort *Lichtzwang* auf einem schild für autofahrer am eingang zu einem tunnel gefunden hatte.

**peter** damit sie die schatten umnachteter fahrradfahrer besser in die höhle projizieren können? nun, also, aha, oho, vielleicht ja doch lieber auf die sonne.

**ursula** na klar – a voir l’empreinte dans le soleil – wäre vielleicht auch herausfordernder als eine fußspur, oder?

**peter** also gut, wie wär’s: wir einigen uns für heute abend auf den abdruck auf der sonne. wer macht ihn? du oder ich?

**ursula** mach du ihn, passt vielleicht besser; finde den o-ton spruch auch so sehr gut, vielleicht nur mit: „a voir“ l'apprenti dans le soleil, dann ist es ein singulärer erdschatten auf der sonne.

**peter** harhar, na, ich schau noch beim flussgott vorbei, vielleicht wirft der ja gerade seinen schatten dahin. denkt hinterher eh wieder jeder, es sei ein sonnenfleck. *[schwingt sich aufs rad, fährt gemütlich los]*

**ursula** *[hebt beide arme zum gruß]* hoch die tatzen!

**peter** *[winkt und weg]*



**URBI ET ORBIT**

